

Luzerner Kantonal-Musiktag in Ufhusen

ak. Die Harmoniemusik hat am 1. Juni in Ufhusen am Luzerner Kantonal-Musiktag teilgenommen. Direktor Otto Doppmann ist dabei zum erstem Mal mit den Harmoniemusikantinnen und -musikanten vor einer Wettkampffjury aufgetreten. Dieser Anlass war neben den Wettspielvorträgen für die Harmoniemusik ein musikalisches und gesellschaftliches Erlebnis zugleich.

Der musikalisch wertvollere Teil findet nicht erst am Musiktag, sondern bereits Wochen zuvor beim Einüben der Vortragsstücke statt. Die Harmoniemusik ist bestimmt in diesem Jahr am Konzertstück gewachsen. Die Früchte davon können wir bei den gegenwärtigen Konzertvorbereitungen ernten. Es ist spürbar, dass der Verein musikalisch einiges dazugelernt hat. So macht es Spass zu proben.



Doch nun der Reihe nach. Im vergangenen Winter hat der Direktor der Musikkommission mit der neuzeitlichen Komposition "Inchon" von Robert W. Smith ein gewagtes und eigenwilliges Stück vorgeschlagen, welches bei der Musikkommission Zustimmung fand und bei den Musikantinnen und Musikanten sofort Gefallen gefunden hat. "Inchon" erzählt eine Geschichte, was als Programmmusik bezeichnet wird. Wer die Geschichte kennt, versteht leicht auch die Musik und wer sie nicht kennt, für den klingt es schon etwas eigenwillig. So ist es uns Musikanten und auch den Zuhörern ergangen. Robert W. Smith hat die Komposition seinem Vater gewidmet, der in Korea und Vietnam für die U.S. Army gekämpft hat. Im Musikstück sind die Angriffe mit Hubschraubern und dröhnendes Kampfgeschehen deutlich zu vernehmen. Dabei setzten sich unsere sechs Perkussionisten ausgezeichnet in Szene. Einleitend und zum Schluss ist das

Meeresrauschen um den Flugzeugträger zu hören und daraus erklingt eine traurige und melancholische Altflötenmelodie, die zum Nachdenken über Sinn und Unsinn eines Krieges anregt. Das Alt-Flötensolo wurde gekonnt und gefühlsvoll von unserer Präsidentin Bernadette Wigger vorgetragen. Sie vermochte auch den Experten zu entzücken, der das Solo sehr lobend im Expertengespräch erwähnt.

Am Musiktag werden für die Konzertvorträge keine Noten und Ränge verteilt, sondern ein Blasmusikexperte gibt zum Vortrag einen Kommentar ab. Die Harmoniemusik ist von Beat Blättler aus Sachseln, Dirigent der Harmoniemusik Kerns und Solofagottist beim Luzerner Sinfonieorchester, bewertet worden. Unser Vortrag am Samstag kurz vor Mittag versetzte sicher manche Zuhörer ins Staunen. Der Experte hatte helle Freude daran und er gratulierte denn auch der Harmonie Marbach und lobte unseren Vortrag als sehr schön und ansprechend. Seine Kritiken seien als Anregungen zu betrachten, um immer wieder etwas verbessern zu können. Das Stück ist er im Expertengespräch detailliert durchgegangen. Ich bin der Meinung, dass er sich etwas zu stark im Detail verliert. Eine gesamtheitliche Betrachtung ist dadurch abhanden gekommen. Seine persönlichen Ansichten und Vorlieben standen im Vordergrund. Berechtigte Kritiken haben wir mitbekommen, doch einige Äusserungen sind auch im Nachhinein kaum nachvollziehbar. Abschliessend meinte Beat Blättler, dass unser Vortrag sehr viel Spass bereitete und wir es super gut gemacht haben. Diese Gratulation nehmen wir natürlich sehr gerne entgegen. Es ist dies besonders auch ein Lob an unseren talentierten Dirigenten.

Am Nachmittag um 16.00 Uhr bei strahlendem und schweisstreibendem Sonnenschein starteten wir als erster Verein zum Marschmusikwettbewerb. Den Marsch "Schneidige Wehr" von Hans Heusser haben wir zum Besten gegeben. Die Punktzahl von 51.5 war im ersten Augenblick etwas ernüchternd. Als dann lange kein anderer Verein unsere Punkte überschritt, wussten wir, dass die Experten die Messlatte sehr hoch angesetzt hatten. Am Samstag waren wir auf Rang fünf und in der Schlussrangliste reichte es für den sehr guten elften Rang. Wir gehörten in Ufhusen zum vordersten Viertel, was uns sehr gefreut hat. Besonders stolz war auch unser strammer Fähnrich Sepp Felder, der uns für die gute Leistung an der ersten Probe gleich zu einem Fass Bier eingeladen hatte. Es hat uns ausgezeichnet gemundet, dafür herzlichen Dank.

Der Musiktag ist neben der musikalischen Herausforderung auch ein kameradschaftliches und geselliges Erlebnis. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite. Die leuchtende Morgensonne machte alle munter. Die Fahrt durch das Emmental, vorbei an den Bauernhäusern in voller Blumenpacht, wurde zu einem

Genuss und so setzte sich der Musiktag für uns bis in die Nacht hinein fort. Beim Einspielen vermittelte uns Otto Ruhe und Konzentration, so dass wir ohne Nervosität und Hast an Werk gehen konnten. Die Instrumente stimmten auf Anhieb sehr gut. Einzig beim Elektropiano, das bereits auf der Konzertbühne stand, vergassen wir den Stimmknopf auf die richtige Höhe einzustellen. Die Fridli-Bucher-Halle erwies sich als bewährtes Vortragslokal und unser Auftritt gelang uns sehr gut. Wir genossen den grossen Applaus in der vollbesetzten Halle. Nach dem Mittagessen hat uns die freie Zeit Gelegenheit geboten, ein Gesamtfoto mit der neuen Fahne abzulichten. Alle stellten sich in der heissen Mittagssonne beim Sportplatz in Ufhusen in kompletter Uniform auf. Der Fotograf begann zu knipsen. Die Expräsidentengattin Bertha doppelte im Hintergrund nach und plötzlich tauchten zwei unserer altgedienten Veteranen, die sich nicht rechtzeitig von den herrlichen Musikvorträgen lösen konnten, auf. Die bereits schweissgebadeten Musikanten lechzten und murmelten nach Tranksame, was jedoch auf taube Ohren stiess. Doch genügsam wie wir sind, machten wir auch bei der zweiten Fotorunde mit fröhlichen Gesichtern mit. Musikanten sind ja bekannt, dass sie lange ausharren oder nach der Probe sitzen bleiben. Jedoch nicht im Trockenen, denn dabei werden für gewöhnlich die Kehlen zwischendurch angefeuchtet. Das Foto haben wir überstanden und so gingen wir allmählich zum Marschmusikwettbewerb. Mit unseren schmucken Uniform konnten wir beim zahlreichen Publikum mächtig Eindruck machen. Uns war die Ehre zu Teil, die Marschmusik zu eröffnen und dies taten unsere Ehrengrenadiere mit lauten Knall. Mit Applaus wurden wir von der Marschmusikstrecke entlassen. Danach durften wir endlich zum Festen übergehen. Die laue Frühsommernacht lud zum Verweilen in den originellen Beizlis ein. Wer es nicht eilig hatte, dem bot das Instrumentendepot, das in einem Festzelt mit Zivilschutzbetten ausgestattet war, ein ideales Nachtlager. Unsere Vizepräsident Koni übernahm pflichtbewusst die Aufgabe, den letzten Musikanten bei der Heimkehr zu begleiten. Ebenfalls im Zelt des Instrumentendepots wurden die Vereine zu einem Begrüssungsapéro empfangen. So nach der dritten Begrüssungsansprache, die Koni im Halbschlaf miterlebte, zog er es dann doch vor, aus dem Schlafsack herauszukriechen und allmählich die Heimkehr anzutreten. So sind wir alle wieder glücklich und von einem erfolgreichen und gemütlichen Musiktag in Marbach eingetroffen.